

## Rede FU\*K & MeeTIN\*Up

Der Kampf um körperliche Selbstbestimmung ist ein grundlegendes Thema im Feminismus. Denn es betrifft uns alle, egal ob Frauen, Lesben, inter, nicht-binäre oder trans Menschen. In patriarchalen Gesellschaften wird uns allen verwehrt, selbst über unsere Körper zu bestimmen.

Der Kampf um körperliche Selbstbestimmung beginnt schon damit, dass unsere Meinung und Entscheidungen nicht zählen. Sie werden nicht ernst genommen, wenn es um unsere eigenen Körper geht. Trans\*, inter\* und genderqueere Personen wissen über ihr Geschlecht selbst am besten Bescheid, doch bekommen es von Eltern und Ärzt\*innen vorgegeben. Lesbische Sexualität wird in vielen Teilen der Gesellschaft nicht als ernstzunehmende Sexualität gesehen. Und wenn Schwangere ihre Schwangerschaft abbrechen wollen, müssen sie ihre Entscheidung nach außen verteidigen und werden als Mörder\*innen beschimpft. Das alles sind keine Einzelschicksale, die meisten von uns kennen diese oder ähnliche Erfahrungen. Und es passiert immer wieder, jeden Tag.

Das alles beeinflusst unsere eigene Beziehung zu unseren Körpern. Uns wird nicht beigebracht, auf unser eigenes Gefühl zu hören, sondern auf die Einschätzung von außen. Für viele von uns ist es selbstverständlich, zu fragen „mache ich das richtig?“ anstatt "fühlt sich das für mich gut an?". Wir müssen uns erst eine Beziehung zum eigenen Körper erkämpfen, die nicht von sexistischen und rassistischen Ansprüchen geprägt ist.

Doch es geht um mehr als unsere Beziehung zu uns selbst. Es geht um unsere Beziehung zu anderen und zum Staat. Es geht darum, dass unseren Körpern Gewalt angetan wird. In unserer jetzigen Gesellschaft wird besondere Kontrolle auf unsere Körper ausgeübt. Zwangsoperationen an inter\* Kindern. Die Kriminalisierung von Sexarbeiter\*innen. Abschiebungen. Verhütungszwang für be\_hinderte Menschen. Die unendliche Verfügbarkeit von unentlohnter Sorgearbeit. Sexualisierte Gewalt. Tägliche Übergriffe auf Frauen und Queers of Color. Femizide, also Morde an Frauen, die noch immer als "Beziehungsdrama" heruntergespielt werden. Wir Frauen und Queers werden im privaten sowie im öffentlichen Raum systematisch unserer körperlichen Selbstbestimmung beraubt - und das auch auf Grundlage von Gesetzen.

Die neue Bundesregierung aus SPD, Grünen und FDP hat in ihrem Koalitionsvertrag angekündigt, zwei dieser Gesetze zu liberalisieren: In Zukunft soll das Werbeverbot für Schwangerschaftsabbrüche aufgehoben werden. Außerdem soll das sog. "Transsexuellengesetz" zu einem "Selbstbestimmungsgesetz" umformuliert werden. Es soll trans\* Personen dann ohne Gutachten möglich sein, ihre Namen und ihren Geschlechtseintrag offiziell zu ändern. Diese Ankündigungen zeigen, dass unsere politische Arbeit Früchte trägt. Falls den Ankündigungen wirklich nachgekommen wird, dann wird das für viele von uns zu ganz konkreten Verbesserungen führen. Doch das ändert nichts daran, dass uns grundlegend verwehrt wird, *selbst* über unsere Körper zu entscheiden. Schwangerschaftsabbrüche bleiben illegal und sind nur unter entmündigenden Bedingungen straffrei: Schwangere und Ärzt\*innen werden weiter kriminalisiert. Und trans\* Personen müssen auch in Zukunft ihr Geschlecht durch gerichtliche Gutachten anerkannt bekommen, um Hormontherapien, Stimmtraining und Operationen zu erhalten.

Wir sagen: Die Fortschritte auf der gesetzlichen Ebene sind nur Liberalisierungen. Sie geben uns zwar mehr Entscheidungsfreiräume, aber die Macht über unsere Körper bleibt letztendlich bei dem Staat. Wir wollen mehr!

Wir wollen echte Selbstbestimmung für trans\* Personen mit voller Übernahme anfallender Kosten und ohne entmündigende Gutachtenpflicht! Wir wollen die Entkriminalisierung von und sichere Zugänge zu Schwangerschaftsabbrüchen! Wir wollen die Abschaffung des binären Geschlechtersystems! Denn es teilt unsere Körper zwanghaft in Männer und Frauen ein und wurde durch koloniale Herrschaft geprägt! Wir wollen ein Ende der Entfremdung von Körper und Sexualität für den Zweck der Produktion und Reproduktion!

Wir kämpfen nicht für mehr Rechte in einem ausbeuterischen und sexistischen System. Die Überwindung von Kapitalismus, weißer Vorherrschaft und Patriarchat ist die Grundlage für echte körperliche Selbstbestimmung.

Dafür müssen wir uns als Frauen und Queers zusammenschließen und organisieren. Wir müssen uns eigene Strukturen aufbauen und erweitern. Wir müssen uns gegenseitig glauben und unsere Erfahrungen und Gefühle ernst nehmen. Wir müssen neue Wörter finden, die das beschreiben können, was wir fühlen.

Lasst uns gemeinsam für unsere körperliche Selbstbestimmung kämpfen!

*[Hier Ende der Rede und Übergang zur Ankündigung im eher informellen Stil]*

Dazu noch eine Ankündigung: Am Samstag, den 12. März, findet in Kassel wieder das Treffen der Christlichen Lebensrechtgruppen statt. Diese Gruppen gehören zum harten Kern der religiös-fundamentalistischen, rassistischen und antifeministischen Bewegung gegen die körperliche Selbstbestimmung von Frauen und Queers. Dagegen gehen wir auf die Straße, schließt euch uns an!

Mein Körper – meine Entscheidung!